



Laibacher Zeitung.

Samstag den 11. Juni.

Italien.

Rom, 26. Mai. Heute in den Frühstunden wurde die große Procession des Frohnleichnamfestes, vom Vatican ausgehend, wo der heil. Vater vorher eine stille Messe gelesen hatte, unter den verlängerten Arkaden der St. Peterskirche feierlich vollzogen. Außer den Zöglingen einiger Collegien und Erziehungshäuser, die den Umgang eröffneten, bemerkte man dabei die verschiedenen religiösen Orden der Klostergeistlichen, die Generale derselben, die Capitel der sieben Hauptkirchen Roms mit ihren Sängern und ihrem Schirm (Zeichen der Basiliken), die Richter der Rota, die diensthühenden Prälaten im päpstlichen Palast, die ersten römischen Fürsten (Assistenti al Soglio), den Senat, an zwanzig Erzbischöfe und Bischöfe, die päpstliche Capelle, 25 Cardinäle und den heil. Vater selber getragen, kniend unter einem Baldachin das Allerheiligste haltend, umgeben von zahlreicher Dienerschaft, Schloßtrabanten, der Schweizergarde in Helm und Harnisch, mit mächtigen Plambergen und zum Schluß das päpstliche Militär zu Pferd und zu Fuß mit Musikchören. Diese Procession ist das großartigste Kirchenfest, das Rom aufzuweisen hat. Man denke sich hiebei die von den imponirendsten Erinnerungen der Geschichte umgebene Localität, zu beiden Seiten festlich geschmückte Männer und Frauen, dabei das Geläute der großen Glocken von St. Peter, den Kanonendonner der Engelsburg. Das schönste Wetter begünstigte das Fest. — Seine Majestät der König von Bayern befand sich in einer reich verzierten Loge.

(Allg. Z.)

Deutschland.

Der Hamburger Correspondent v. 27. Mai meldet: „Durch ein Schreiben des hier accreditirten kaiserl. russischen Ministers, geheimen Raths von Struve, ist dem Senate das großmüthige Ge-

schenk seines hochherzigen Monarchen von 50,000 Rubeln Silber officiell angezeigt und der Betrag sofort in Wechseln dem Unterstützungsvereine zugestellt worden. Viele Sorgen werden dadurch gemildert, viele Thränen Nothleidender und Hilfsbedürftiger durch diesen, wie durch die vielen von allen Seiten zufließenden Beweise der edelsten Menschenliebe gemildert werden.

(West. B.)

Schweiz.

Auf dem Nigi ist ein dänischer Reisender verunglückt. Am 23. April, erzählt die Zürcher Zeitung, unternahm der auf einer Reise nach Italien begriffene königl. dänische Assessor E. Selmer aus Kopenhagen, 41 Jahre alt, von Goldau aus einen Ausflug auf den damals noch zum Theil mit Schnee bedeckten Nigi. Er lehnte in Goldau die Aufforderung, einen Führer mitzunehmen, mit dem Bemerkten ab, daß er den Nigi bereits mehrmals besucht habe und genau kenne. Am obern Dächli scheint er den abkürzenden Fußweg über die Alp Schwendi eingeschlagen, aber, wahrscheinlich durch den Schnee irre geführt, eine halbe Stunde unterhalb des Kulms den Weg verfehlt zu haben, und von einer mehrere hundert Fuß hohen Felswand an der Hörnlistuh gestürzt zu seyn, an deren Fuß der Leichnam am Pfingstmontage mit mehreren tödtlichen Verletzungen gefunden wurde. Die nach Altorf vorausgesandten Effecten des Verunglückten, so wie dessen Barschaft und Pretiosen, welche unberührt gefunden wurden, sind in gerichtliche Verwahrung genommen. (West. B.)

Frankreich

Paris 20. Mai. Da die Erklärungen, welche Marshall Soult über die Art der Rechtspflege in Constantine gegeben hat, für die algierische Regierungspolitik charakteristisch sind, so bemerken wir zur nachträglichen Ergänzung, daß Marshall Walee zur Vollziehung der Capitulation, vermöge deren die

Unterwerfung der Provinz erfolgt war, unterm 30. September 1838 eine Verordnung erließ, worin es heißt: „Die Muselmänner sollen nach dem Gesetz des Propheten gerichtet werden.“ Zugleich hatte er einen Administrationsrath verordnet, bestehend aus dem Obercommandanten als Vorfizer, dem Militärintendanten, dem Zahlmeister des Stammes, dem Hafschem der Stadt, dem Chalifah und den arabischen Scheichs. So sey, bemerkte der Ministerpräsident, ein Princip geheiligt worden, das auch in der Provinz Oran gute Früchte getragen und ohne Zweifel vom General Bugeaud jetzt bei Unterwerfung der Kabylen des Scheliffthals abermals zur Anwendung werde gebracht werden — die Anerkennung, daß Religion und Gesetz, Sitten und Gebräuche der Eingebornen geachtet werden sollen. Diesem Princip verbanke man es, daß so viele Stämme die Waffen niedergelegt und ihre Reiterei zur Verfügung gestellt hätten. Wenn daher Hinrichtungen geschehen feyen, die er nicht alle billigen wolle, obwohl General Negrier dieselben als Strafurtheile gegen Mörder französischer Soldaten rechtfertige, so falle die ganze Verantwortlichkeit auf die selbständige einheimische Justiz und die königliche Oberbehörde habe sie bloß vollstrecken lassen. Nun habe aber die Regierung seit einem Jahr Befehle gegeben und er halte streng auf deren Befolgung, daß keine Todesurtheile gegen Häuptlinge oder Notabeln der afrikanischen Bevölkerung mehr verhängt werden, daß vielmehr, immerhin mit Beobachtung des muselmännischen Gesetzes, nur auf afflictive Strafen in der Weise zu erkennen sey, daß sie aus dem Land entfernt werden, wo sie Schaden können und daß diese Entfernung eine Garantie des Wohlverhaltens sey sowohl für ihre Person als ihre Familien. So feyen mehrere sehr einflußreiche Häuptlinge zu zwanzigjähriger, andere zu kürzerer Zwangsarbeit verurtheilt worden und er habe sie alle nach der Insel Saint-Marguerite bringen lassen, unter andern den berühmten Ben-Kissa. Diesem habe die königliche Gnade auf seine Bitte eine Straferwandlung bewilligt und derselbe befinde sich jetzt unter Aufsicht der bürgerlichen und militärischen Behörden in Verdun, wo auch seine ganze Familie erwartet werde. Von verschiedenen andern feyen ähnliche Gesuche eingereicht und es sey wahrscheinlich, daß der König sie gleichfalls begnadigen werde, unter der Bedingung, sich ins Innere von Frankreich zu begeben. Wie es also scheint, will man die algierischen Unzufriedenen vom Strafplatz aus civilisiren, wenigstens muß längerer Aufenthalt in Frankreich,

wenn sie erst den Umfang der Macht des Landes aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, sie nothwendig geschmeidiger machen, selbst wenn ihre Sitten dadurch nicht milder werden sollten. General Negrier bedurfte da allerdings keiner besondern Indemnitätsbill, und wenn, so war sie in der mit der Anklage auf der Tribune gleichzeitig eingetroffenen Nachricht enthalten, daß es ihm gelungen, den mächtigen Stamm der Haractas zum Gehorsam zu bringen und mit einer Steuer von 200,000 Fr., nebst Lieferungen von Holz, Futter, Cuscussa und Schafen zu belegen, so wie daß andere Stämme an der Gränze von Tunis, die Hannenschas, die Uled-Yahya-Ben-Ihaleb und die Stadt Lebessa, mit welchen noch keine Verbindungen bestanden, ihre Unterwerfung angeboten. Die Haractas, zu denen die Uled Sayd, die Uled Chanfar, die Uled Amara und die Uled Siuan gehören, hatten bisher noch dem Erbey Achmet angehangen, aber am 7. Mai hatten sie dem General als Difah oder Bewillkommungsgeschenk 200 Ochsen und 400 Säcke Gerste übermacht, welche dieser sofort der öffentlichen Verwaltung überließ, und er drückte die Hoffnung aus, daß in wenigen Tagen der für 1841 und 1842 nach dem obigen Maßstab angelegte Tribut in Geld, Pferden, Maulthierern und Ochsen bezahlt feyn werde.

Algier, 25. Mai. Die Gefangenen, welche Abd-el-Kader entlassen hat, sind in einem Zustand von Elend und Entblößung letzten Sonntag hier angelangt, von welchem man sich schwer einen Begriff macht. Was das Verdienst der Handlung aber ganz aufhebt, ist die Erklärung, die sie mitgebracht haben, daß von Seite dieses Häuptlings künftig kein Quartier mehr würde bewilligt werden. So fällt also dieser Mann nach einigen Schritten zur Civilisation wieder ganz und gar in die Barbarei zurück. In den letzten Tagen haben zwei Rhaziacolonnen, deren eine um Mitternacht, die andere um 9 Uhr von Blida aufbrach, glückliche Einfälle im Gebirg der Beni-Saleh und Messaud und im Wald von Charzas, dem Schlupfwinkel der Hadschuten, ausgeführt. Die letztere dieser Colonnen war, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, 22 Stunden auf dem Marsch, denn sie hatte sich mit nichts versehen können, weil sie den Befehl zum Aufbruch erst wenige Minuten vor dem Aufbruch inne geworden war. Das heißt die Kräfte der Soldaten unnötigerweise erschöpfen, doch kehrten beide Colonnen mit einigem Raub zurück. General Bugeaud selbst hat inzwischen den Kabylen an der Mündung des Scheliff, den Beni Zerwal, eine ansehnliche Beute und 500 Ge-

fangene abgenommen. Von einer kleinen Expedition, welche die Besatzung von Ohelma zu Gunsten eines befreundeten Stammes unternommen hat, ist nichts zu berichten als der Tod des Hrn. Gay, Officiers der Spahi und Bruders der Frau Delphine Gay, der Gattinn des bekannten Herausgebers des Journal la Presse. — In Folge einer neulich Statt gefundenen verunglückten Entschäpfung hat uns der Kriegsminister drei Guillotinen und drei Scharfrichter, einen für jede Provinz, geschickt. — So eben ist eine Subscription für die Hamburger Abgebrannten eröffnet worden. Man hat die übrerrheinische Hilfe bei den Ueberschwemmungen in Südfrankreich nicht vergessen und will sich jetzt nicht undankbar finden lassen.

Lyon, 26. Mai. Wir vernehmen, daß von hier aus einem berühmten Pariser Gelehrten der Vorschlag gemacht worden ist, bei der Regierung die Aussetzung eines Preises für den Erfinder einer auf Galvanismus beruhenden Locomotive zu beantragen. Mehrere Compagnien der Dampfschiffe würden sich mit ihrem Beitrage leicht anschließen und wenn sich die übrigen europäischen Länder, vor allen Deutschland, zu ähnlichem Anschluß bereit fänden, so würde sich, wenn vielleicht mehrere hundert Tausende zu gewinnen wären, die Betriebsamkeit rühren. Wir fügen hinzu, daß zu obigem Vorschlage die letzte Mittheilung des Professors Schönbein über eine galvanische Säule aus Eisen Veranlassung gegeben.

(Utg. 3.)

Spanien.

Paris, 30. Mai. Die spanische Literatur hat einen unerfeglichen Verlust erlitten: Spaniens größter lyrischer Dichter, der Deputirte Espronceda, ist am 23. nach einer nur zweitägigen Krankheit an einer Entzündung gestorben. Herr Espronceda stand in voller Jugendkraft als eine der edelsten Erscheinungen in dem wildbewegten öffentlichen Leben Spaniens da, und man durfte von seinem Charakter und seiner vaterländischen Gesinnung ebenso Ausgezeichnetes erwarten als von seinem bewährten und anerkannten Talent. Die Nachricht von seinem Tode machte einen tiefen Eindruck auf den Congress, dem sie noch in der Sitzung vom 23. mitgetheilt wurde, und es war unverkennbar, daß die Männer aller Parteien seinen Verlust wie ein Nationalunglück empfanden.

(Utg. 3.)

Großbritannien.

Am 26. Mai Abends versammelte ein neues Spectakel Tausende von Zuschauern in Windsor. Der Akrobat Signor Duvallo hatte ein 300 Fuß

langes, auf der einen Seite 50 Fuß vom Boden entferntes Seil über die Themse gespannt und vollführte auf ihm die „große Ascension.“ Im kommenden Monat gedenkt der Signor vom „kleinen Park“ des Windsor Schlosses aus bis zur Höhe des runden Thurms emporzusteigen, wenn anders die Königin, welche dann in Windsor residiren wird, das halbdreckerische Bravourstück in ihrem Burgfrieden erlaubt.

(Utg. 3.)

London, 28. Mai. Nachstehendes ist der vollständige Inhalt des Schreibens, welches die Königin unterm 10. Mai an die Erzbischöfe von Canterbury und York Behufs der Unterstützung der Nothleidenden aus den arbeitenden Classen gerichtet hat: „Victoria, Königin. In Betracht, daß in einigen Bezirken Englands und Schottlands eine große Zahl Leute aus den arbeitenden Classen große Noth gelitten haben, und noch leiden; und in Betracht, daß eine große Zahl unserer Unterthanen freiwillig Subscriptionen zu ihrer Unterstützung eröffnet und Uns zugleich unterthänigst gebeten haben, Unser königliches Schreiben an den Lord-Erzbischof von Canterbury und an den Lord-Erzbischof von York zu erlassen, um sie dadurch zu ermächtigen, in ihren Provinzen zu Beiträgen für diesen wohlthätigen Zweck aufzufordern: so haben Wir besagte Vorstellungen in Unsern königl. Betracht gezogen, und, wie Wir immer bereit sind, solche durch christliche Liebe und Menschlichkeit eingegebene Bestrebungen aufzumuntern und zu begünstigen, geruhen Wir allergnädigst, jener Bitte zu willfahren, und befehlen und verordnen, daß gegenwärtiges Schreiben durch Euch an die verschiedenen Suffraganbischöfe in Eurer Provinz mit der ausdrücklichen Bitte mitgetheilt werde, darüber zu wachen, daß an jedem Sonntag des gegenwärtigen und des kommenden Monats die Bekanntmachung desselben an denjenigen Orten ihrer Diöcese, welche besagte Bischöfe bezeichnen werden, Statt finde. Und bei dieser Gelegenheit sollen die Seelsorger jeder Gemeinde ihre Pfarrkinder eindringlich auffordern, freigebig ihre Gaben beizutragen, welche in der darauf folgenden Woche durch die Armencommissäre oder Kirchenverwalter in jedem Kirchspiel in ihren Wohnungen eingesammelt werden sollen. Die Seelsorger der verschiedenen Gemeinden werden die also eingenommenen Gelder unverweilt in den Bureaux der Bank von England niederlegen lassen, welche darüber Rechnung führen und Sorge tragen soll, dieselben zu den obenbezeichneten wohlthätigen Zwecken zu verwenden. Damit Gott befohlen! Gegeben u. s. w. Auf Befehl der Kö-

nigin (Unterz.) J. R. G. Graham.“ — Die beiden Erzbischöfe haben dieses Schreiben mit einem Circular an die gesammte Geistlichkeit begleitet, worin die Noth in den leidenden Fabrikbezirken, Stockport, Cheshire, Burnley, Lancashire, Paisley auseinandergesetzt, und erwähnt wird, daß viele Arbeiter ihr Hausgeräthe, ihre Kleidungsstücke, sogar ihre Eheringe verkaufen mußten, und daß namentlich in Paisley seit mehreren Monaten 12,000 Menschen lediglich von den Gaben der Mildthätigkeit ihr Leben fristen. Die beiden Erzbischöfe von Canterbury und York, die Bischöfe von London, Chester und Ripon, die Lords Stanley und Russell, Sir J. Inglis und Andere sind Mitglieder des Hilfsvereins. Die Königin hat bereits 500 Pf. St., die Königin-Witve 300, Sir R. Peel 200, Sir J. Graham 100, der Herzog von Buccleugh 200 u. s. w. unterzeichnet. (Oest. B.)

London, 30. Mai. Der Sun meldet in seiner zweiten Auflage: „6 Uhr Abends. So eben vernahmen wir durch einen Boten, der den Green Park in großer Eile verlassen, daß ein neues Attentat auf das Leben der Königin gemacht worden, und zwar von einem jungen, ungefähr 23 Jahre alten Mann von achtbarem Aussehen, eben als Ihre Maj. in einer vier-spännigen Kalesche von ihrer Abendspazierfahrt nach dem Buckinghampalast heimkehrte. Die Umstehenden sahen plötzlich den Pulverblitz einer Pistole, und sogleich war der junge Mann festgenommen. Zum Glück ging die Pistole nicht los, nur das Zündkraut brannte ab, und zur Wiederholung des Attentats ließ man dem Menschen nicht die Zeit. Auch machte er gar nicht den Versuch, sondern steckte die Waffe in seine Brust und bemühte sich der Entdeckung zu entgehen. Ihre Maj. schien den Vorgang gar nicht bemerkt zu haben. Sonderbar genug fand derselbe fast auf der nämlichen Stelle Statt, wo vor zwei Jahren Oxford sein schändliches Attentat verübte. Der Verhaftete ward, unter Aufsicht des die Königin begleitenden Obristen Arbuthnot, nach der Palace-Lodge gebracht. Eine unermessliche Menschenzahl zu Fuß und zu Pferd sammelte sich im Park um den Gefangenen und erkundigte sich mit ängstlichster Theilnahme, ob Ihre Maj. Schaden gelitten, was glücklicherweise nicht der Fall ist. Es heißt, schon gestern (29. Mai) sey auf die Königin geschossen worden, da aber der Mensch, der es gethan, entkommen, so habe man keine weitere Nothiz davon genommen. (!) Die Nachricht von dem am

heutigen Abend gemachten Attentat wurde von Sir J. Graham dem Sir R. Peel vor einer halben Stunde im Hause der Gemeinen mitgetheilt.“

Der Fürst von Leiningen, Halbbruder der Königin Victoria, aus der ersten Ehe der Herzogin von Kent, ist zum Besuche bei seinen hohen Verwandten in London angekommen. Dagegen ist Herzog Bernhard von Weimar, vom Prinzen Eduard begleitet, aus dem Marlborough-House nach Paris abgereist. Die Herzogin von Weimar wird noch einige Zeit bei ihrer hohen Schwester, der Königin-Witve, verweilen. — Es heißt, der ehrwürdige Erzdechant Wilberforce sey zum Erzieher des Prinzen von Wales bestimmt.

Eine englische Gesellschaft, unter der Firma Hill und Comp., hat von dem Pascha von Aegypten die Ermächtigung erhalten, einen Dampfschiff-Transport auf dem Nilflusse zu errichten, wozu sie bereits vier große Dampfboote, von je 1800 Tonnen Gehalt, nach der Levante verschrieb. Da sie gleichzeitig den von Mehemed Ali genehmigten Plan einer förmlichen Straße über die Wüste zur Beförderung der Reisenden von Alexandrien nach Suez auszuführen im Begriffe steht, so hat sie die großen und komfortablen Zelte käuflich an sich gebracht, welche der Graf von Eglintown vor zwei Jahren zu seinem berühmten Turniere in England hatte anfertigen lassen, und die in der Folge zur Beherbergung der nach Indien, Ceylon und China auf dem Landwege ziehenden Reisenden verwendet werden sollen. Besagte Zelte befinden sich bereits auf dem Wege nach Aegypten. (W. Z.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 18. Mai. Der größte Theil der großherrlichen Flotte, 15 Schiffe, ist bereits aus dem Golfe des Arsens in den Bospor gegangen. Es werden noch fünf Schiffe ausgerüstet, unter denen sich zwei ganz neue Linien-schiffe, in den Arsenalen von Sinope und Gömlek gebaut, jedes zu 96 Kanonen, befinden. Sobald ihre Ausrüstung vollendet ist, wird die ganze Flotte auslaufen. Wohin? Einige meinen nach Tripolis, andere, sie werde zwischen den griechischen Inseln des Archipelagus kreuzen, wieder andere, sie werde nach Syrien gehen. Nach einzelnen Aeußerungen von türkischen Großen steht zu vermuthen, daß, wenn auch nicht die ganze Flotte nach Syrien geht, wenigstens eine starke Division derselben den Sommer über in den Gewässern Syriens verweilen wird, um den Gebirgsvölkern zu imponiren. Als der Sultan vor einigen Tagen seine Winterresidenz verließ und sich zur See nach Ischeragan, dem Sommerpalaste, begab, salutirte ihn die Flotte und gewährte so an dem prachtvollen Maitage der neugierigen Menge das seit sechs Monaten nicht mehr gesehene Schauspiel einer Bosphorus-Kanonade. (Mag. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 6. Juni 1842.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt.	(in C.M.) 108 7/8										
detto detto detto 4 "	(in C.M.) 100 11/16										
detto detto detto 3 "	(in C.M.) 77 1/4										
detto detto detto 2 "	(in C.M.) 24 5/8										
Verloste Obligation. v. Hofkam- mer-Obligation d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- rial-Obligat. v. Torol, Bor- arlberg und Salzburg	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>108 3/8</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 "</td> <td>"</td> </tr> <tr> <td>zu 4 "</td> <td>99 3/4</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 "</td> <td>"</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	108 3/8	zu 4 1/2 "	"	zu 4 "	99 3/4	zu 2 1/2 "	"		
zu 5 pCt.	108 3/8										
zu 4 1/2 "	"										
zu 4 "	99 3/4										
zu 2 1/2 "	"										
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt.	(in C.M.) 65 1/2										
detto detto detto zu 2 "	(in C.M.) 54 1/2										
	Aerar. Domest. (C.M.) (C.M.)										
Obligationen des Staates v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schle- sien, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 "</td> <td>65 —</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 "</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 2 1/2 "	65 —	zu 2 1/4 "	—	zu 2 "	—	zu 1 3/4 "	—
zu 5 pCt.	—										
zu 2 1/2 "	65 —										
zu 2 1/4 "	—										
zu 2 "	—										
zu 1 3/4 "	—										
Bank-Actien pr. Stück 1682 in C. M.											
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	760 fl. in C. M.										

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 4. Juni 1842:

76. 75. 17. 72. 19.

Die nächste Ziehung in Wien wird am
18. Juni 1842 gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Vom 1. bis 7. Juni 1842.

Herr Franz Thaddäus Ritter v. Reyer, Han-
delsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Franz
Ritter v. Dreier, Medicin-Doctor, von Triest nach
Wien. — Hr. Ignaz Budhauser, k. k. Beamte,
von Wien nach Triest. — Hr. Wilhelm Grundherr,
kön. bayerischer Kammerjunker, von Linz nach Triest.
— Herr Theodor Klein, Kaufmann, von Wien nach
Triest. — Hr. Johann Markwart, Doctor der Phi-
losophie, von Wien nach Triest. — Hr. Wilhelm
Freiherr v. Mulzer, kön. bayerischer Chevaulegers-
Lieutenant, von Grätz nach Triest. — Hr. Friedrich
v. Stetten, Handelsmann, nach Triest. — Frau
Marie Freiinn v. Herbert, Realitätenbesitzerinn, mit
Herrn Sohn und Fräulein Tochter, von Klagenfurt
nach Triest. — Hr. Philipp v. Rohn, Kam-
mergerichts-Officer, von Triest nach Wien.
— Hr. Robert Graf v. Salm, Vicepräsident,
von Wien nach Mailand. — Hr. J. G. Elason,
kön. dänischer Bergnotar, von Klagenfurt nach Triest.
— Frau Gräfinn v. Pejachovich, mit Herrn Baron
v. Schreen, von Esseg nach Triest. — Hr. Dr.
Vincenz Urcher, k. k. Landrath von Triest nach St.
Weit. — Hr. Gottlieb Weberlin, Kaufmann, von
Triest nach Wien. — Hr. Franz Miedletich, Doctor
der Rechte, von Triest nach Wien. — Hr. Julius

Selbke, sächs. Goth. Regierungsrath, von Wien nach
Triest. — Hr. Leopold Guttmann, von Wien nach
Triest. — Hr. Carl Henneburg, Kaufmann, von
Wien nach Triest. — Hr. Johann Lipp, k. k. Po-
lizei-Commissär, von Brünn nach Triest. — Hr.
Joseph Janko, k. k. Cameralrath, sammt Familie,
von Wien nach Triest. — Hr. Heinrich Graf v.
Panicez, k. k. Rittmeister, von Padua nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 3. Juni 1842.

Dem Valentin Skaller, Tischergesellen, sein
Kind Vincenz, alt 5 Monate, in der Stadt Nr.
41, an inneren Fraisen. — Jacob Erbeschnigg,
Sträfling, alt 48 Jahre, am Kastellberge Nr. 57,
am Nervenfieber.

Den 4. Jacob Christof, Irrensinniger und gewesener
Kreißbote, alt 49 Jahre, im Civil-Spital
Nr. 1, am Schlagfluß.

Den 6. Der ledigen Maria N., Dienstmagd,
ihr zweitgebornes Zwillinge-Kind Anton, alt 5 Tage,
im Civil-Spital Nr. 1, an Schwäche. — Die Wohl-
geborne Frau Maria Anna März v. Märzthal, k. k.
Majors-Witwe, alt 70 Jahre, in der Polana-Vor-
stadt Nr. 16, am Lehrsieber, in Folge scirrhöf-
ter Entartung des Magens. Der ledigen Anna N., Nä-
herinn, ihr Kind Maria, alt 2 Jahre, in der Stadt
Nr. 89, an der Darrsucht. — Der hochw. Pater
Vincenz Panze, emeritirter Provinzial und Defini-
cor der Franziscaner-Ordens-Provinz alt 62 Jahre,
im hiesigen Franziscaner-Convente Nr. 16, an der
allgemeinen Wassersucht, in Folge der Leberverhärtung.

Den 8. Maria Kosi, Näherinn, alt 40 Jahre,
in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 49, an der Luftröh-
renschwindsucht. — Hr. Matthäus Schmee, bürgerl.
Schneidermeister, alt 92 Jahre, in der Stadt Nr.
242, an Altersschwäche.

Fermisirte Verlautbarungen.

3. 869. (1)

K u n d m a c h u n g.

Von der Administration der mit der ersten österr.
Sparcasse vereinigten allgemeinen Versorgungsbau-
anstalt werden in Gemäßheit des §. 41 der Statuten
sämmlichen Interessenten die Dividenden bekannt
gegeben, welche sich für das Jahr 1842 ergeben, und
vom 2. Januar 1843 an behoben werden können.

A. In der Jahresgesellschaft 1843.

	Gen. Münze.
VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	205 fl. 6 kr.
VI. " " " " " " " "	24 " 5 "
V. " " " " " " " "	15 " 37 "
IV. " " " " " " " "	10 " 55 "
III. " " " " " " " "	9 " 57 "
II. " " " " " " " "	9 " 47 "
I. " " " " " " " "	9 " 42 "

B. In der Jahreshesellschaft 1826.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	125 fl. 39 fr.
VI.	56 „ 39 „
V.	14 „ 14 „
IV.	10 „ 27 „
III.	9 „ 44 „
II.	9 „ 35 „
I.	9 „ 30 „

C. In der Jahreshesellschaft 1827.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	120 fl. 11 fr.
VI.	21 „ 51 „
V.	12 „ 8 „
IV.	10 „ 13 „
III.	9 „ 54 „
II.	9 „ 30 „
I.	9 „ 17 „

D. In der Jahreshesellschaft 1828.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	96 fl. 44 fr.
VI.	55 „ — „
V.	12 „ 1 „
IV.	10 „ 5 „
III.	9 „ 31 „
II.	9 „ 29 „
I.	9 „ 7 „

E. In der Jahreshesellschaft 1829.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	29 fl. 46 fr.
VI.	16 „ 43 „
V.	12 „ 32 „
IV.	9 „ 54 „
III.	9 „ 35 „
II.	9 „ 21 „
I.	9 „ 6 „

F. In der Jahreshesellschaft 1830.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	25 fl. 24 fr.
VI.	40 „ 5 „
V.	11 „ 52 „
IV.	9 „ 53 „
III.	9 „ 30 „
II.	9 „ 20 „
I.	9 „ 3 „

G. In der Jahreshesellschaft 1831.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	87 fl. 47 fr.
VI.	12 „ 54 „
V.	11 „ 33 „
IV.	9 „ 56 „
III.	9 „ 33 „
II.	9 „ 15 „
I.	9 „ 3 „

H. In der Jahreshesellschaft 1832.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	84 fl. 39 fr.
VI.	12 „ 26 „
V.	11 „ 35 „
IV.	9 „ 45 „
III.	9 „ 33 „
II.	9 „ 18 „
I.	9 „ 5 „

I. In der Jahreshesellschaft 1833.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	22 fl. 21 fr.
VI.	15 „ 38 „
V.	11 „ 40 „
IV.	9 „ 46 „
III.	9 „ 29 „
II.	9 „ 4 „
I.	8 „ 51 „

K. In der Jahreshesellschaft 1834.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	15 fl. 27 fr.
VI.	1 „ 55 „
V.	11 „ 28 „
IV.	9 „ 42 „
III.	9 „ 25 „
II.	9 „ 6 „
I.	8 „ 49 „

L. In der Jahreshesellschaft 1835.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	13 fl. 47 fr.
VI.	12 „ 9 „
V.	11 „ 2 „
IV.	9 „ 43 „
III.	9 „ 20 „
II.	9 „ — „
I.	8 „ 47 „

M. In der Jahreshesellschaft 1836.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	13 fl. 50 fr.
VI.	12 „ 4 „
V.	11 „ 14 „
IV.	9 „ 42 „
III.	9 „ 16 „
II.	8 „ 59 „
I.	8 „ 46 „

N. In der Jahreshesellschaft 1837.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	13 fl. 17 fr.
VI.	12 „ 1 „
V.	11 „ 12 „
IV.	9 „ 37 „
III.	9 „ 15 „
II.	8 „ 55 „
I.	8 „ 41 „

O. In der Jahreshesellschaft 1838.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	13 fl. 33 fr.
VI.	12 „ 2 „
V.	11 „ 1 „
IV.	9 „ 37 „
III.	9 „ 3 „
II.	8 „ 53 „
I.	8 „ 31 „

P. In der Jahreshesellschaft 1839.

Conv. Münze.

VII. Classe, v. einer vollen Einl. pr. 200 fl.	13 fl. 16 fr.
VI.	12 „ — „
V.	11 „ 1 „
IV.	9 „ 35 „
III.	9 „ 6 „
II.	8 „ 42 „
I.	8 „ 22 „

3. 766. (2)

Bei

J. A. Kienreich, Buch- und Kunsthändler in Grätz ist erschienen, und bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, zu haben:

Neue unveränderte Auflage

von

V. Matthäus Bogel's

Heiligen = Legende

oder

Leben und Sterben der Heiligen Gottes

auf alle Tage der 12 Monate des ganzen Jahres kurz erzählt, mit heilsamen Lehrstücken versehen, und allen um ihr Heil Besorgten und Besseren zur Nachfolge vorgestellt, nebst Einreihung der erklärenden sowohl, als beschreibenden Darstellungen von den in einem ganzen Jahre vorkommenden gebotenen und andern Fest- und Feiertagen unsers Herrn Jesu Christi und seiner göttlichen Mutter Maria. Zwei Bände, gr. Median 8. Grätz 1842, 142 Bogen stark mit 204 sehr schönen Holzschnitten, vermehrt mit einem neuen Anhang,

enthaltend

das römische Martyrologium

oder

Verzeichniß

aller jener durch Heiligkeit und Martertod gekrönten Christgläubigen, deren Leben, Wirken und Heldentod die römisch-katholische Kirche aus sichern Quellen gesammelt, geprüft und zum ewigen feierlichen Gedächtniß derselben verzeichnet und aufbewahrt hat. Mit beigefügtem kurzem Abriss der vorzüglichen Momente ihres Lebens, Veranlassung ihrer Bekehrung, ihres Wirkens und glückseligen Todes. Gereiht nach den Tagen jedes Monats. Herausgegeben mit fürstbischöflicher Seckauer Ordinariats-Approbation

von

P. Franz Xaver Weninger,

Priester der Gesellschaft Jesu.

Der Werth dieser Bogel'schen Heiligen-Legende als Geschichts-, Unterrichts- und Erbauungsbuch hat sich durch den Absatz der ersten Auflage mit 5000 Exemplaren in 2 Jahren

hinlänglich bewiesen. Für die neue Auflage dieses vortrefflichen Werkes, wovon der Anhang 15 Bogen stark ist, sind folgende Preise bestimmt:

Für ein ungebundenes Exemplar mit Anhang 5 fl. C. M.

Für ein in englischer Leinwand mit Goldverzierung in 2 Bände gebundenes Exemplar, sammt Anhang 6 fl. 48 kr.

Für die Besitzer sowohl dieser (ersten) als aller andern Auflagen von Legenden, welche sich das römische Martyrologium als unentbehrlichen Anhang anschaffen wollen, kostet dasselbe ungeb. 40 kr.

3. 826. (2)

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist so eben angekommen und wird Subscription angenommen auf:

Wien und die Wiener, in Bildern aus dem Leben.

Dieses Werk wird in dreißig Lieferungen ausgegeben, die in kurzen Zwischenräumen erscheinen. Jede Lieferung besteht aus einem Druckbogen im größten Octav-Format, und enthält eine Zeichnung als Illustration. Die Zeichnungen sind im Geiste der Schilderungen, voll Wahrheit und überraschender Charakteristik.

Der Preis für die einzelne Lieferung à 10 kr. C. M. ist im Verhältnisse zu dem Geleisteten außergewöhnlich billig.

Inhalt der zunächst erscheinenden Hefte:

Der Ritt auf den Kahlen- und Leopoldsberg. Der Greißler.

Wiener Stadt-Physiognomien und Wiener Volks-Charakter.

Lottospieler.

Der Aller-Seelentag.

Ein Abend vor der Linie.

Die Kohlenbauer.

Ein Gang durch die Katafomben.

Die Außspielerinn.

Der Prater.

Die Lumpensammlerinn.

Die Brüder beim Heurigen.

Eine Parthie nach der Lobau.

Der Pfeisentod. Eine Scene aus dem Wiener Rauch- und Pfeifenleben.